

Arbeitsblatt 3

Die Rechts- und Handlungsfähigkeit freier Personen und ihre Beschränkungen

Gaius über die Gewalt des *pater familias* (Gai inst. 1, 48 ff., 109 ff.):

(48) *Sequitur de iure personarum alia divisio. nam quaedam personae sui iuris sunt, quaedam alieno iuri subiectae sunt. (49) Rursus earum personarum, quae alieno iuri subiectae sunt, aliae in potestate, aliae in manu, aliae in mancipio sunt. ... (51) Ac prius dispiciamus de iis, qui in aliena potestate sunt. (52) In potestate itaque sunt servi minorum. quae quidem potestas iuris gentium est: nam apud omnes peraeque gentes animadvertere possumus dominis in servos vitae necisque potestatem esse; et quodcumque per servum acquiritur, id domino acquiritur. ... (55) Item in potestate nostra sunt liberi nostri, quos iustis nuptiis procreavimus. quod ius proprium civium romanorum est. fere enim nulli alii sunt homines, qui talem in filios suos habent potestatem, qualem nos habemus ... (109) Sed in potestate quidem et masculi et feminae esse solent; in manum autem feminae tantum conveniunt. (110) Olim itaque tribus modis in manum conveniebant: usu, farreo, coemptione. (111) Usu in manum conveniebat, quae anno continuo nupta perseverabat: nam velut annua possessione usu capiebatur, in familiam viri transiebat filiaeque locum optinebat. itaque lege duodecim tabularum cautum est, ut si qua nollet eo modo in manum mariti convenire, ea quotannis trinoctio abesset atque eo modo cuiusque anni usum interrumperet. sed hoc totum ius partim legibus sublatum est, partim ipsa desuetudine oblitteratum est. (112) Farreo in manum conveniunt per quoddam genus sacrificii, quod iovi farreo fit: in quo farreus panis adhibetur, unde etiam confarreatio dicitur ... (113) Coemptione vero in manum conveniunt per mancipationem, id est per quandam imaginariam venditionem: nam adhibitis non minus quam v testibus civibus romanis puberibus, item libripende, emit eum mulier et is mulierem, cuius in manum convenit. ...*

(48) Es folgt eine andere Unterscheidung des Personenrechts. Manche Personen sind nämlich rechtlich selbständig, andere sind fremdem Recht unterworfen. (49) Von den Personen, die fremdem Recht unterworfen sind, sind einige in der Gewalt des Vaters oder Eigentümers (*potestas*), andere in der Gewalt des Ehegatten (*manus*) und wieder andere in der Gewalt eines Erwerbers vom Vater (*mancipium*). ... (51) Und zuerst betrachten wir diejenigen, die in der Gewalt des Vaters oder Eigentümers sind. (52) In solcher Gewalt sind demnach die Sklaven bei ihren jeweiligen Herren. Diese Gewalt beruht auf Völkergemeinrecht. Denn bei fast allen Völkern können wir wahrnehmen, dass die Herren gegenüber ihren Sklaven die Gewalt über Leben und Tod haben, und dass alles, was durch den Sklaven erworben wird, für den Herrn erworben wird. ... (55) Ebenso stehen unsere Kinder, die wir in rechtmäßiger Ehe gezeugt haben, in unserer Gewalt (*potestas*). Dieses Recht ist eine Eigenheit der römischen Bürger. Es gibt nämlich fast keine anderen Menschen, die über ihre Söhne eine solche Gewalt haben, wie wir sie haben. ... (109) In der väterlichen Gewalt oder der Gewalt des Eigentümers (*potestas*) stehen gewöhnlich sowohl männliche als auch weibliche Personen; in die Gewalt des Ehegatten (*manus*) hingegen gelangen nur Frauen.(110) Früher also gelangten sie auf dreierlei Weise in die Gewalt des Ehegatten: durch Ersitzung, durch Dinkelkuchen oder durch Brautkauf. (111) Durch Ersitzung kam eine Frau in die Gewalt des Ehegatten, wenn sie ein Jahr als Verheiratete [bei ihm] blieb. Denn so wie man Sachen durch einjährigen Besitz ersitzt, so ging sie in die Familie des Mannes über und nahm die Stelle einer Tochter ein. Daher wurde im Zwölftafelgesetz bestimmt, dass eine Frau, wenn sie nicht auf diese Weise in die Gewalt ihres Ehemannes gelangen wollte, jedes Jahr für den Zeitraum von drei Nächten fortbleiben und auf diese Weise in jedem Jahr die Ersitzungsfrist unterbrechen sollte. Doch dieses ganze Rechtsgebiet ist teils durch Gesetze aufgehoben und teils durch entgegenstehende Gewohnheit beseitigt worden. (112) Durch Dinkelkuchen kommen Frauen infolge einer bestimmten Art von Opfer für Iuppiter Farreus, in die Gewalt des Gatten, bei dem Kuchen aus Dinkel (*far*) verwendet wird, weshalb [diese Form der Eheschließung] auch Konfarreatio genannt wird. (113) Durch Brautkauf aber kommen Frauen infolge einer Manzipation, das heißt durch eine Art von symbolischen Kauf in die Gewalt des Ehegatten. Denn unter Zuziehung von fünf geschlechtsreifen römischen Bürgern als Zeugen und auch eines Waaghalters kauft die Frau ihn und der, in dessen Gewalt sich die Frau begibt, die Frau. ...